

Noch nicht zufrieden mit G9

Elterninitiative fordert Verbesserungen

Stuttgart. Die Elterninitiative „G9 jetzt! BW“ knüpft an den abgelehnten Volksantrag „G9-Gesetz“ an, der einerseits die Rückkehr zu G9 und andererseits eine zeitlich gedehnte G8-Variante für laufende Klassen forderte. Der Antrag scheiterte 2024 unter anderem wegen hoher Kosten.

Baden-Württemberg führt ab dem kommenden Schuljahr wieder das neunjährige Gymnasium für die Klassen fünf und sechs, das heißt, die aktuellen Klassen vier und fünf, ein. Die Forderung, dass auch die laufenden G8-Klassen profitieren, blieb unerfüllt. Um dies zu korrigieren, startet die Initiative nun einen neuen Volksantrag. Zudem sind mehrere Verbesserungsvorschläge zum bereits verabschiedeten G9-Gesetz formuliert.

Zeitlich gestrecktes G8

„Wir möchten den Kindern, die durch die Corona-Maßnahmen psychisch stark belastet waren, eine Entlastung ermöglichen“, erläutert Sprecherin Marita Raschke aus Leonberg. Um Kosten und Ressourcen einzusparen, soll eine gestreckte G8-Variante (G9 auf Basis des bisherigen Bildungsplans) ohne zusätzliche Klassenbildung auskommen. „Damit kommen wir der Landesregierung sehr entgegen“, sagt sie.

Die Initiative legt außerdem drei Vorschläge dar, die das neue G9 verbessern sollen. So soll die zweite Fremdsprache erst in Klasse sieben, statt wie bisher vorgesehen in Klasse sechs, starten. Das Profulfach sollte erst in Klasse neun, statt wie bisher geplant, in Klasse acht starten, so wie es sich früher beim G9 bewährt hatte. Damit



könne die Entscheidung der Schüler auf eine fundiertere Basis gestellt werden, so Raschke. Das bisherige Verbundfach IMP (Informatik, Mathematik, Physik) soll als tiefer-gehende Alternative, neben dem alten Verbundfach NWT (Naturwissenschaft und Technik) beibehalten werden. Nach Ansicht der Initiative kann so jeder Schüler das für ihn passgenaue Profil wählen anstatt eines Mischfaches: IMP für analytisch und theoretisch begabte Schüler, NWT für praxisbegabte Schüler.

Zeit drängt

„Um für die Schülerinnen und Schüler der laufenden G8-Klassen noch eine Verbesserung zu erreichen, muss schnell gehandelt und die erforderlichen 40.000 Stimmen für die Zulassung des Volksantrags schnell gesammelt werden“, appelliert Raschke. Die Teilnahme ist nur in Papierform möglich, daher werden an vielen Orten noch lokale Unterstützer gesucht.